

Mariechen saß weinend im Garten

1. Mariechen saß weinend im Garten,
im Grase lag schlummernd ihr Kind.
Mit ihren goldblonden Locken
spielt säuselnd der Abendwind.
|: Sie war so müd und traurig,
so einsam, geisterbleich.
Die dunklen Wolken zogen,
und Wellen schlug der Teich. :|
2. Ein Geier flog stolz durch die Lüfte,
schon zog sich die Möwe einher,
schon weht der Wind durch die Blätter,
schon fallen die Tropfen schwer.
|: Schwer von Mariechens Wangen
eine heiße Träne rinnt,
sie schließt in ihre Arme
ihr kleines verlassenes Kind. :|
3. Dein Vater lebt lustig in Freuden,
Gott lass es ihm wohl ergehn,
er denkt nicht mehr an uns beide,
will dich und mich nicht sehn.
|: Drum wollen wir uns stürzen
hinab in die tiefe See,
dort sind wir beide geborgen
vor Kummer, Leid und Weh. :|
4. Das Kind erhebt seine Augen,
schaut freundlich sie an und lacht.
Die Mutter vor Freuden sie weinet,
drückt's an ihr Herz mit Macht.
|: Nein, nein, wir wollen leben,
wir beide, du und ich,
deinem Vater sei alles vergeben,
so glücklich machst du mich. :|

T/M: Der Text geht zurück auf ein Gedicht von Johann Christian Freiherr von Zedlitz (Schlesien 1790-1862 Wien) aus dem Jahr 1831. **M:** Tanzmelodie, Drehorgelweise, 1895 bei Böhme (Volksthümliche Lieder 1895, Nr. 486): "Mündl. aus Schwalbach (Kreis Wetzlar)".

Nutzungsrecht: Öffentliches Singen/Musizieren ohne Genehmigung und Auführungsgebühr im Rahmen der Volksmusikpflege erlaubt. Nicht von der GEMA vertreten. Zum Kopieren siehe rechter Rand. Alle weiteren Nutzungen, insbesondere Bearbeitungen, Abdruck, Verbreitung in Funk, Fernsehen und neuen Medien, gewerbliche Nutzung, usw. vorbehalten. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

www.volksmusikarchiv.de
83052 Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Tel. 08062/5164, Fax /8694
E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de

Volksmusikarchiv
Volksmusikpflege

bezirk  oberbayern